

Würzburg
St. Kilian Dom
erbaut 1968/69

Die Klais-Organ

Information
März 1972

Johannes Klais
Orgelbau KG
D-5300 Bonn 1
Kölnstraße 148
Telefon (02221) 632484

Grafik-Design:
Norbert v. Chamier
Essen

Fotos:
Hans Gerd Klais
Bonn



Prospekt:
Josef Schäfer
in Zusammenarbeit mit
dem Bischöflichen Bauamt
und dem Landbauamt,
Würzburg

Disposition:
Hans Gerd Klais und
Paul Damjakob, Würzburg

I. Rückpositiv C-a ³		II. Hauptwerk C-a ³		III. Positiv C-a ³		IV. Schwellwerk C-a ³	
Rohrflöte	8'	Praestant (Prosp.)	16'	Quintadena	16'	Rohrbordun	16'
Spitzgedackt	8'	Doppelprincipal	8'	Praestant (Prosp.)	8'	Holzprincipal	8'
Quintatön	8'	Flöte	8'	Gemshorn	8'	Metallgedackt	8'
Praestant (Prosp.)	4'	(überbl. ab c ¹)		Holzgedackt	8'	Gamba	8'
Koppelflöte	4'	Quinte	5 1/3'	Principal	4'	Vox coelestis	8'
Rohrnasard	2 2/3'	Octave	4'	Rohrflöte	4'	Principal	4'
Principal	2'	Nachthorn	4'	Dolcan	4'	Querflöte	4'
Blockflöte	2'	Terz	3 1/5'	Octave	2'	(überbl. ab c)	
Terz	1 3/5'	Quinte	2 2/3'	Hohlflöte	2'	Spitzquinte	2 2/3'
Quinte	1 1/3'	Superoctav	2'	Sesquialtera	2f 2 2/3'	Doublette	2'
Octave	1'	Cornett ab d	5f 8'	Siffelöte	1 1/3'	Waldflöte	1'
None	8/9'	Großmixtur	5-7f 2'	Septime	1 1/15'	Scharff	6f 2'
Terzcymbel	4-5f 2/3'	Acuta	4f 1'	Mixtur	5f 1 1/3'	Oberton	4f 1 3/5'
Rankett	16'	Trompete	16'	Cymbel	3f 1/4'	Fagott (franz.)	16'
Krummhorn	8'	Trompete	8'	Holzdulcian	16'	Trompete harm. (franz.)	8'
Vox humana	8'	Trompete	4'	Schalmei	8'	Hautbois (franz.)	8'
						Clairon (franz.)	4'
V. Trompeteria C-a ³		Pedal Pleno C-g ¹		Pedal Solo C-g ¹			
Trompeta imperial	8'/32'	Praestant (Prosp.)	32'	Pommer	16'		
Trompeta magna	16'	Principal	16'	Nachthorngedackt	8'		
Trompeta real	8'	Subbass	16'	Superoctave	4'		
Bajoncillo	4'	Quinte	10 2/3'	Spitzflöte	4'		
Clarin brillante	2'-8'	Octave	8'	Holztraverse	2'		
		Rauschpfeife	4f 4'	(überbl. ab C)			
		Mixtur	3f 2'	Aliquotbass	5f 5 1/3'		
		Bombarde	32'	Dulcian	16'		
		Posaune	16'	Zink	4'		
		Holztrompete	8'				
Koppeln:		Tremulanten:		Mechan. Spieltraktur		86 Register	
I-II, III-II, IV-II, V-II		I, III, IV, Pedal Solo		Elektr. Registertraktur			
III-I, IV-I, V-I		8 Setzerkombinationen		Schleifladen			
IV-III, V-III, V-IV		Lochkartenspeicher					
I-P, II-P, III-P, IV-P							
V-P							

Für die große Orgel vor der Westwand des über 110 m langen Kilian-Domes zu Würzburg wurde eine architektonische Lösung angestrebt und erreicht, die die barocke Gestaltung der Westwand, insbesondere die Mittelgruppe mit der großen Uhr, dazu die Darstellung des Gottes Chronos und des apokalyptischen Engels unberührt läßt.

Der Hauptteil der Orgel ruht auf zwei Unterbauten, die sich ihrerseits auf die Sängerempore stützen. In den beiden Untergehäusen sind Windversorgung (links) und sämtliche elektrischen Schalteinrichtungen (rechts) untergebracht. Zwischen beiden Gehäusen ist über Kopfhöhe eine zweite Empore eingezogen, auf der vorne das Rückpositiv, sowie dicht daneben die Trompeteria (aufgeteilt in C- und Cis-Seite) steht. Das Rückpositiv dient der Begleitung der Sänger, Front und Rückwand sind mit Jalousien versehen. Unmittelbar hinter diesen Werken befindet sich der freistehende Spieltisch; von ihm aus hat der Organist eine optimale Abhörkontrolle.

Die Spieltischempore setzt sich noch fort bis an die Westwand; ihre Stellfläche von 10 qm bietet einem kleinen Sänger- und Instrumentalensemble Platz. Das

Schwellwerk steht hinter dem Zifferblatt der Uhr, und zwar im Verbindungstrakt der Westtürme. Durch ein Gitter, eingehängt zwischen Zifferblatt und Jalousien, bleibt es für den Betrachter unsichtbar. Das Hauptwerk ragt oberhalb der Uhr aus einer Maueröffnung heraus. Diese klanglich wie optisch bevorzugte Stelle gewährt eine freie Entfaltung seines Klanges in besonderer Weise. Das Positiv (aufgeteilt) schließt sich rechts und links von der Spieltischempore an. In der Fortsetzung nach außen hin folgt das überwiegend frei auskragende Pedal. Durch die Trennung in C- und Cis-Seite sind es insgesamt sechs Windladen, auf denen die Pedalregister stehen. Im unteren Teil liegen die Plenoladen, 4 m darüber stehen die Solostimmen. Die beiden Prospekttürme mit den Pfeifen des Praestant 32' bilden den imponierenden Rahmen der gesamten Anlage.

Die mechanische Spieltraktur, die teilweise erhebliche Länge hat (Spieltisch-Hauptwerk 11,7 m; Spieltisch-Pedalsololade 12,2 m), besteht aus Stahlseilen mit Kunststoffummantelung. Ihre hohe Zugfestigkeit bei geringstem Eigengewicht überträgt den Spielimpuls unverfälscht und ermöglicht sensibelste Spielnuancierungen.



Der Spieltisch mit der Anlage der Registerzüge erinnert an die Bauweise des A. Cavallé-Coll, wobei aber die nunmehr exakt den Klaviaturen folgende Abtreppung der Staffeleien eine Weiterentwicklung darstellt. Dasselbe gilt für die Rundungen, die in einem günstigen Verhältnis zur anatomisch richtigen Armbewegung angeordnet sind. Ohne auf weitere Eigenheiten dieses Spieltisches näher einzugehen, seien noch die Spielhilfen genannt: die achtfache Setzerkombination (A-H), von denen auch vier (e-h) geteilt einstellbar sind. Sie lassen sich mit korrespondierenden Drucktasten und Fußpuffern abrufen. Alle Manualkoppeln sind zusätzlich als Drucktasten unter den entsprechenden Klaviaturen angebracht; alle Koppeln zum Pedal erscheinen auch als Fußpuffer, und zwar jeweils in Wechselwirkung mit den Registerzügen. Schließlich: ein frei einstellbares Organo Pleno, sowie eine Tuttischaltung mit den Möglichkeiten Mixturen, Zungen, Koppeln Man. V einzuführen. Für weitere Registerspeicherungen ist in der Nähe des Spieltisches ein Lochkartenleser eingebaut. Jede gewünschte Registerzusammenstellung wird mit einer Schreibstanzmaschine in die Karte eingelocht. Die Schaltung wirkt unmittelbar in die Setzerspeicherung, ohne daß sich die Registerzüge bewegen; sie kann also von einer Hilfsperson während des Spielens betätigt werden. Der Organist ist damit weitgehend frei von Schaltmanipulationen und kann sich ganz auf das Spiel konzentrieren.

Eine detaillierte Beschreibung mit Messuren und technischen Zeichnungen bringt das Buch „Die Würzburger Domorgeln“, herausgegeben von Hans Gerd Klais, erschienen im Verlag „Das Musikinstrument“, Frankfurt/Main, zu beziehen über den Buchhandel (DM 88,-).

Jeder Orgelspieler geht mit ganz bestimmten Erwartungen und auch mit gewissen Befürchtungen an ein großes, ihm noch unbekanntes Instrument. Die Disposition zwar gibt bereits vorher mancherlei Aufschlüsse über Möglichkeiten klanglicher Darstellung von Werken unterschiedlicher Stilepochen. Wird man aber am Spieltisch die so notwendige Klangkontrolle haben, sein Spiel in richtigen Proportionen der Stärkegrade hören, nicht durch eine zähe Traktur in der Entfaltung der Technik und in der Anwendung sensibler Artikulationen gehindert sein, kurz vom Instrument her jene Anregungen und Impulse bekommen, deren jeder künstlerisch gestaltende Organist bedarf?

Nun, diese Probleme – bei der Würzburger Domorgel von vorneherein berücksichtigt – sind offenbar glücklich gelöst. Die großzügige Anlage gewährleistet ein Optimum an Übersicht jener reichen klanglichen Möglichkeiten, sowohl nach der Seite polyphoner Transparenz wie grandioser Raumwirkung hin, die diese in jeder Weise durchdachte Disposition bietet. Die Traktur ist, zumal mit elektrischer Koppelinrichtung, so konstruiert, daß sie den Spieler nie hemmt und ihm ein natürliches Spielgefühl dem Umfang des Instrumentes und der Größe des Raumes entsprechend vermittelt.

Der Unterzeichnete konnte sich in einem Konzert mit einem Programm von Werken unterschiedlicher Zeitstile von den außerordentlichen Qualitäten des Instrumentes überzeugen und beglückwünscht die Würzburger Domgemeinde zu diesem in jeder Weise repräsentativen Orgelbau.

The stops are arranged on the left and right of the keyboards in horizontal rows, in a manner which will remind the observer of the work of Cavallé-Coll. In this console the curved horizontal stop jambs continue the line of the keyboard they serve. The curvature has been carefully considered, and is chosen to suit the normal movement of the arm, so that the stops may easily be reached. The stop action is electrical. Aids to registration are as follows. There is a system of 8 general combinations. These are adjustable combinations, and are lettered A-H. Four of these can be used in separate sections, and these are lettered e-h. They are controlled by both hand and foot operated pistons. All the manual couplers can be operated by pistons under the appropriate manual. Pedal and Great couplers can be operated both by pistons and also by toe pistons. In every case the stop knob is moved by the piston. A punched card system provides still further help to registration. Cards are provided with numbers corresponding to the stop numbers. A punching machine allows any desired combination to be punched on a card. Any combination can be set or reset by the use of a punched card to feed the required information to the combination system. This can be done during playing without interference with the stops in use. An assistant can operate this machine without disturbing the player. It relieves the organist, to a very great extent, of the labour of manipulating stops. For a detailed description of the organ with scales and drawings, see the book "Die Würzburger Domorgeln", published by Hans Gerd Klais, and available from: Verlag "Das Musikinstrument", Frankfurt/Main, or from your bookstore (DM 88,-).

Every organist approaches a large instrument which is unknown to him with quite definite expectations and also with a certain amount of apprehension. The organ specifications, to be sure, provide beforehand, a variety of information about the possibilities of registration for works of different periods. Will one, however, have at the console the so necessary control of the sound, hearing his playing in the proper balance, not hindered in employing his technique nor in sensitive articulations by a difficult tracker action, quickly receiving from the instrument every stimulus and impulse that the artistic organist requires?

These problems are obviously and happily resolved – through deliberate forethought – in the Würzburg Cathedral organ. The generous layout guarantees a vast array of possible sound combinations. Its carefully thought-through specifications provide for polyphonic clarity as well as a grandiose acoustical effect. The tracker action is so constructed, in conjunction with an electric coupling arrangement, that it never hinders the player and enables a natural feeling suited to the size of the instrument and the magnitude of the church space.

I, the undersigned, am quite able to satisfy myself with the extraordinary quality of the instrument in a concert containing works from different periods, and I congratulate the community of the Würzburg Cathedral on this, in every way outstanding, instrument.

Prof. Dr. Michael Schneider, Köln

The St. Kilian Cathedral in Würzburg presented a cult architectural problem for planning a large new organ. The cathedral is over 110 meters long, with a west wall decorated in the baroque style. The decorations include a great clock with statues of apocalyptic figures. In the design of the new organ, these features were to remain untouched.

The problem was solved by erecting two new balconies underneath the clock, one over the other. The major part of the organ stands on two bases which project to the left and right of the lower balcony. Above the two sections, at more than head-height, runs the upper balcony. On the front of this stands the Rückpositiv, and close on either side are the C – C# windchests of the Trompeteria. The Rückpositiv is enclosed with swell shutters in front and behind. It serves for accompaniment of the singers who stand below. The free-standing console is located directly behind the Rückpositiv to enable the organist to hear the whole organ well.

Behind the console there is still room for a small string and instrumental ensemble on the gallery. The choir stall is located behind the face of the clock and partially

within the west tower of the church. A screen between the swell shades and the clock face makes this division invisible. The Great stands over the clock and partially within an opening in the wall. This position is as favourable acoustically as optically, and from it the tonal richness can freely fill the building. The Positiv is divided into two cases standing on the left and right sides of the upper balcony. Farther out on each side are the four pedal towers. With the division of the Pedal into C and C# sides there are altogether six pedal chests. In the lower part of the pedal towers are the four chests of the pleno, and 4 meters above are the two solo chests. The pedal towers, with the lowest pipes of the 32' Praestant in front, form a frame for the whole case design.

The playing action of the organ is mechanical. Since some of the trackers are somewhat long, (Console to great chest is 11,7 meters; console to pedal solo chest is 12,2 meters) they are made of a very small steel cable which is covered with plastic. The touch is light and sensitive, but also firm. The playing impulse is transmitted exactly to the wind chest, making even small nuances possible.